

22./VIII. 1919

152

## Belieferung der Schleichhändler durch die Tabakregie?

### Eine schwere Beschuldigung.

Die „Wiener Mittagspost“ veröffentlicht heute unter dem Titel „Korruptionsstandale bei der Tabakregie“ u. a. folgende Mitteilung:

Dieser Tage erschien bei dem Markför eines großen Wiener Stadtcasés ein Mann, der 30.000 Stück ägyptische Zigaretten zum Preise von 85 Kronen per Hundert anbot. Das Geschäft kam sofort zustande, aber der Markför war neugierig und fragte, nachdem er dem Mann die 25.500 Kronen ausgezahlt hatte, wie er eigentlich zu solchen Massen von Zigaretten käme. Die Antwort ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig:

„Sehr einfach! Ich liefere der Tabakregie Lebensmittel, und zwar verhältnismäßig billig, unter der Bedingung, daß mir der Preis in Tabakware ausgezahlt wird.“

Vor einigen Monaten, fährt das Blatt fort, hatte jemand ein lebhaftes Interesse, die Zustände im Reiche des Herrn Scheuchstuel aufzudecken und er engagierte hierzu einen Privatdetektiv namens D. . . . der mit außerordentlicher Geschicklichkeit seine Aufgabe löste. D. begab sich zu dem damaligen Einkäufer des Konsumvereins der Tabakregie und offerierte ihm ein größeres Quantum Schweinefleisch für 28 Kronen per Kilogramm unter der Bedingung, daß die Ware nicht in bar, sondern mit Zigarren, Zigaretten und Tabak bezahlt werde. Der Herr Einkäufer und sein Gehilfe gingen ohne weiteres auf diese ungesetzliche und korrupte Verlangen ein, es wurden dem angeblichen Fleischverkäufer aber die Zigaretten statt mit sechzehn mit zweiundzwanzig Heller das Stück berechnet. An einem bestimmten Tage fuhr D. mit einem Streifenwagen an der Ecke der Porzellan- und Alserbachstraße vor und bat, man möge die Tabakfabrikate zu einem Spediteur in der Sobieskigasse bringen, wo auch das Fleisch ausgeliefert werden würde. Wenige Minuten später erschien denn auch der Einkäufer des Konsumvereins der Tabakregie, begleitet von Sohn und Tochter mit einem Automobil in der Sobieskigasse, das vollbeladen mit Tausenden von Schachteln mit Zigaretten und Zigarren war. Dort erwartete sie richtig D., der nun die ganze Gesellschaft durch einen herbeigeholten Polizeibeamten verhaften ließ.

Die Geschichte ist nie in der Öffentlichkeit bekannt geworden, sie wurde vertuscht, es kam zu keiner

Gerichtsverhandlung und alle Eingeweihten erklärten lächelnd, daß es sich dabei um einen alltäglichen Vorgang handelte, der durchaus den Intentionen der „höheren Stellen“ entspräche.

Somit die Behauptungen des genannten Blattes. Es ist selbstverständlich, daß die Tabakregie dazu ungesäumt Stellung nehmen muß.